Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasiums.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

Lehrgegenstände	Klassen und Zahl der wöchentlichen Lehrstunden								Gesamtzahl
	I	II A	II B	III A	III B	IV	V	VI	
								1	
Religion a) evangel.	2	2	2	2	2	2	2	2	7
b) kathol.	2	2	2	2	2	2	2	3	11
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	2	2	3	2 / 1 } 3	3 / 1 } 4	23
Lateinisch	7	7	7	8	8	8	8	8	61
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30
Französisch	3	3	3	2	2	4	—	—	17
Geschichte	3	3	2	2	2	2	—	—	14
Erdkunde			1	1	1	2	2	2	9
Rechnen und Mathem.	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben	—	—	—	2	2	2	2	2	6
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	—	8
Singen	2	2	2	2	2	2	2		5
				1					
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	9
Hebräisch (wahlfrei)	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Englisch (wahlfrei)	2	2	—	—	—	—	—	—	4
									252

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Lehrgegenstände unter die Lehrer im Schuljahre 1903/1904.

	Namen der Lehrer	Ordinarius von	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Gesamtzahl
1.	**Prof. Ziaja,** Direktor	I	Latein 7 Griech. 3	Verg. 2							12
2.	**Prof. Dr. Ballas,** Oberlehrer	OII	Griech. 3	Griech. 6 Latein 5	Deutsch 3			Gesch. 2 Erdk. 2			21
3.	**Prof. Jackwitz,** Oberlehrer		Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2	Physik 2	Math. 3 Physik 2	Math. 3				22
4.	**Prof. Jankowiak,** Oberlehrer	UII	Franz. 3		Latein 7 Franz. 3	Franz. 2 Griech 6					21
5.	**Prof. Fechner,** Oberlehrer				Math. 4		Naturb. 2	Math. 4 Naturb. 2	Rechn. 4 Naturb. 2	Rechn. 4	22
6.	**Prof. Dr. Vielau,** Oberlehrer	UIII	Gesch. 3	Gesch. 3	Gesch. 2 Erdk. 1	Gesch 2	Latein 8 Deutsch 2 Erdk. 1				22
7.	**Prof. Polster,** Oberlehrer	OIII	Deutsch 3	Deutsch 3	Griech. 6	Latein 8 Erdk. 1					21
8.	**Schlecht,** Oberlehrer	IV	evang. Religion 2	Hebr. 2[3])		evang. Religion 2 Deutsch 2 Schreiben 2		Latein 8 Deutsch 3	evang. Religion 2	ev. Relig 1	24
9	**Dr. Leitzsch,** Oberlehrer	V	Engl. 2	Engl. 2 Franz. 3			Franz. 2	Franz. 4	Latein 8 Deutsch 3	Naturk. 2	24 + 2
10.	**Dorn,** Oberlehrer	VI					Griech. 6 Gesch. 2		Erdk. 2	Erdk. 2 Deutsch 4 Latein 8	24
11.	**Smolibocki,** Lehrer am Gymnasium[1])		Zeichnen 2 Chorgesang 3 Turnen 3			Turnen 3	Zeichn 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2 Schrb. 2 Singen 2 Turnen 3	Schrb. 2	26

Im Nebenamte beschäftigte Lehrer:

12.	Mansionar **Cichowski,**[2]) kath. Rel.-Lehrer		Relig. 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Relig. 3	11

[1]) War das ganze Jahr wegen Krankheit beurlaubt. Vertretung s. Chronik.
[2]) Bis 31. Dezember 1903; vom 26. Januar 1904 ab erteilte den Unterricht Dr. theol. Noryskiewicz. S. Chronik.
[3]) 2 Stunden Hebräisch fielen im Winter wegen Mangels an Teilnehmern aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Durchgenommene Unterrichtsstoffe.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. a) Evangelische. Im Sommer: Übersicht über das Alte Testament. Wiederholung von Psalmen. Messianische Weissagungen. Lektüre der Apostelgeschichte. — Im Winter: Der Römerbrief. Wiederholung der Glaubenslehre und des ersten Teils der Kirchengeschichte. Neu durchgenommen: Kirchengeschichte von der Reformation bis auf die Neuzeit. Sonstige Wiederholungen nach Bedürfnis. Schlecht.

b) Katholische. Abschluß der besonderen Glaubenslehre von der Erlösung, Heiligung und Vollendung der Welt. Wiederholungen aus der Apologetik, der Sittenlehre und Kirchengeschichte. Noryśkiewicz.

Deutsch. 3 St. Lebensbilder Goethes und Schillers sowie ihrer berühmtesten Zeitgenossen. Im Sommer: Auswahl aus Goethes Gedankenlyrik. Iphigenie auf Tauris; Torquato Tasso als Privatlektüre; größere Teile aus Dichtung und Wahrheit. Im Winter: Auswahl aus Schillers Gedankenlyrik und kulturhistorischen Gedichten; Wallensteins Tod; über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen; über das Erhabene; W. v. Humboldt, Charakteristik Schillers. — Kleists Prinz von Homburg und im Anschluß daran Ausblick auf die Entwicklung und Bedeutung der romantischen Dichtung. Grillparzers: Das goldene Vließ. Übungen in freigesprochenen Berichten über Stoffe aus der Lektüre. Zwei Ausarbeitungen und folgende Aufsätze:

1. Nur Beharrung führt zum Ziel.
2. Tasso und Antonio.
3. Was verdankte der junge Goethe seinem Aufenthalte in Leipzig?
4. Gut verloren, wenig verloren; Ehre verloren, viel verloren; Gott verloren, alles verloren. (Klassenarbeit.)
5. Goethes Iphigenie im Wettstreit der Pflichten.
6. Der tragische Zwiespalt in Grillparzers »Medea«. (Klassenarbeit.)
7. Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; Doch, daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor.
8. Max Piccolomini, das Vorbild eines Jünglings.

Aufgabe für die Reifeprüfung Ostern 1904:

Die siegende Macht der Wahrheit, nachgewiesen an Goethes »Iphigenie«. Polster.

Latein. 7 St. Tac. Germ., Cic. de off. I mit Auswahl. Extemporieren aus Liv. XXI; Hor. carm. III, IV; ausgewählte Episteln. 5 St. Grammatische Wiederholungen; Belehrungen aus der Stilistik und Synonymik. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd in der Klasse und zu Hause, alle Vierteljahre eine ins Deutsche. 2 Ausarbeitungen. 2 St. Ziaja.

Griechisch. 6 St. Hom. Il. 13 bis 24 mit Auswahl; Soph. Oed. R. Auswahl aus dem Lesebuche von U. v. Wilamowitz. 3 St. Ziaja.

Thuc. I mit Auswahl; Dem. Olynth. 1—3; Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Lysias. Gelegentliche Wiederholungen grammatischer Regeln. Alle 14 Tage schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen oder in dasselbe. 2 Ausarbeitungen. 3 St. Ballas.

Französisch. 3 St. Molière, les fourberies de Scapin. Ségur, hist. de Napoléon pendant l'année 1812. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bedürfnis. Sprechübungen. Alle 3 Wochen eine Übersetzung ins Französische, auch freie nachahmende Wiedergabe von Gelesenem. 2 Ausarbeitungen. Jankowiak.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der alten Geschichte in zusammenfassenden Überblicken. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Erdkunde, in jedem Halbjahre wenigstens 6 Stunden. Vielau.

Mathematik. 4 St. Arithmetik 2 St. Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Grundlehren der Kombinatorik und ihre nächstliegenden Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges (Erweiterung des Zahlbegriffes bis zur komplexen Zahl). Gleichungen, auch solche höheren Grades, welche sich auf quadratische zurückführen lassen. — Geometrie. 2 St. Fortsetzung der Übungen in der Trigonometrie und im Lösen planimetrischer Konstruktionsaufgaben. Daneben für I A stereometrische Wiederholung an geeigneten Aufgaben. Der Koordinatenbegriff. Einige Grundlehren von den Kegelschnitten.

Monatlich eine selbständigere häusliche Ausarbeitung. An ihrer Stelle am Ende eines jeden Vierteljahres eine Klassenarbeit. Jackwitz.

Mathematische Aufgaben für die Reifeprüfung:

1. $\sqrt[3]{11}$ soll mit Hülfe des binomischen Lehrsatzes berechnet werden.
2. Zur Konstruktion eines Dreiecks kennt man die Grundlinie, den Winkel α an der Spitze und den Radius $\rho\alpha$ des in diesem Winkel liegenden Ankreises.
3. In einem Dreieck ist $b-c = 1$, $h_a = 10$, $< \alpha = 80^0$. Wie groß sind seine Seiten?
4. Der Durchmesser einer Kugel, $2\,r = 12$, wird in drei gleiche Teile geteilt, und durch die breiten Teilpunkte werden Ebenen ausgebreitet, die zu dem Durchmesser senkrecht sind. Wie groß sind die drei Räume, in welche die Kugel durch die beiden Ebenen zerlegt wird?

Physik. 2 St. Im Sommer Optik. Im Winter Mechanik.

Wiederholungen und Ergänzungen aus dem ganzen Gebiete an geeigneten Aufgaben. Jackwitz.

Englisch. 2 St. Lektüre von Jerome, Three Men in a Boat ed. Horst. Einige Gedichte. Schreibübungen im Anschluß an die Lektüre. Leitzsch.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Ballas.

Religion. 2 St. a) Evangelische. Siehe I.

b) Katholische. Begründung des katholischen Glaubens: Die Lehre von der Gottheit Christi, von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel. — Kirchengeschichte: Von Gregor VII bis zur Neuzeit, vornehmlich in Charakterbildern. Noryśkiewicz.

Deutsch. 3 St. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede, aus Gudrun und Parzival unter Mitteilung von Proben aus dem Urtexte. Auswahl aus den Gedichten Walthers von der Vogelweide. Hermann und Dorothea. Maria Stuart. Götz von Berlichingen als Privatlektüre. Prosastücke aus dem Lesebuche. Lessing: Wie die Alten den Tod gebildet. Jak. Grimm: Die deutschen Dialekte. Aug. Wilh. v. Schlegel: Das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wesen der drei Hauptgattungen der Poesie. Belehrung über die großen germanischen Sagenkreise, über Volks- und Kunstepik sowie über die höfische Lyrik des Mittelalters. Übersicht über einige Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwickelung der deutschen Sprache. Zusammenfassender und ergänzender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Disponierübungen; Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in freigesprochenen Berichten über Stoffe aus der Lektüre. 2 Ausarbeitungen. 8 Aufsätze:

1. Wodurch ist die Charakterwandlung Kriemhildens im Nibelungenliede gerechtfertigt?
2. Des Lebens ungemischte Freude Ward keinem Irdischen zu teil.
3. Götz von Berlichingen, sein Recht und seine Schuld.
4. Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, so führen über Strom und Hügel. (Klassenarbeit)
5. Gedankengang und Inhaltsangabe von Tells Monolog in der hohlen Gasse bei Küßnacht.
6. Welche Gründe bestimmen Hermann zu dem Entschlusse, die Waffen zum Schutze des Vaterlandes zu ergreifen?
7. In wiefern zeigt sich der Mensch als Herr über die Natur?
8. Klassenarbeit.

Polster.

Latein. 7 St. Vergil, Aen. Auswahl aus I, II, IV, IX. 2 St. Ziaja.

Cicero, Cato major, Livius XXI und XXII Auswahl, zum Teil unvorbereitet. 3 St.

Grammatische Wiederholungen; zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Zusammenfassung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. Vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche. 2 Ausarbeitungen. 2 St.

Ballas.

Griechisch. 6 St. Hom. Od. 7 bis 23 mit Auswahl. 2 St.

Herod. VIII und IX mit Auswahl (Artemisium — Salamis — Platää — Mykale) Xen. Memor. III—IV mit Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. 3 St.

Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infin. und Partic. unter Hervorhebung des der griechischen Sprache Eigentümlichen. Alle 14 Tage schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen, abwechselnd mit kurzen Übersetzungen in das Griechische in der Klasse. 2 Ausarbeitungen. 1 St. Ballas.

Französisch. 3 St. Thiers, Expédition d'Egypte. Wiederholungen und Ergänzungen aus der Grammatik. Synonymisches und Stilistisches nach Bedürfnis. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 3 Wochen eine Übersetzung ins Französische. 2 Ausarbeitungen. Leitzsch.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. — Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Erdkunde, in jedem Halbjahr wenigstens 6 Stunden. Vielau.

Mathematik. 4 St. Arithmetik 2 St. Ausführliche Wiederholung der Bruchpotenzen und Logarithmen. Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Planimetrie 2 St. Die regelmäßigen Vielecke und die Zahl π. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen, sowie über Transversalen. Die Berührungsaufgabe für drei Kreise. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Trigonometrie — Geometrie 2 St. Einfache Dreiecksberechnungen. Monatlich eine selbständigere häusliche Ausarbeitung, an ihrer Stelle am Ende eines jeden Vierteljahrs eine Klassenarbeit. Jackwitz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Physik. 2 St. Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie, Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. Jackwitz.

Hebräisch. 2 St. Formenlehre, Übersetzen von Übungsstücken Schlecht.

Englisch. 2 St. Tendering B, vorbereitender Kursus 1—20. 1 Gedicht. Grammatik § 1—38. Schreibübungen Leitzsch.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Professor Jankowiak.

Religion. a) Evangelische. Siehe I.
b) Katholische. Siehe OII.

Deutsch. 3 St. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Lektüre von Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Jungfrau von Orleans, daneben Lesen und Besprechung von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuches. Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes. 2 Ausarbeitungen und folgende Aufsätze:

1. Wirksamkeit, Pläne und Ende des Helvetiers Orgetorix.
2. Die Persönlichkeit des Ibykus in Schillers »Kranichen«.
3. Verteidigung des Ritters in Schillers »Kampf mit dem Drachen«.
4. Der Feierabend. Eine Schilderung nach Schillers »Glocke«. (Klassenaufsatz.)
5. Die Bedeutung der Kraniche in Schillers Gedicht.
6. Taillefer, ein Sänger und ein Held.
7. Tell's Rettung. (Klassenaufsatz.)
8. Die gefährliche Lage der griechischen Söldner nach der Ermordung der Feldherren.
9. Inwiefern bildet der Apfelschuß den Wendepunkt im Drama »Wilhelm Tell«?
10. Ein Klassenaufsatz. Ballas.

Latein. 7 St. Lektüre 4 St. Cic. Catil. I, III, Auswahl aus Livius I und II, Ov Metam. (Die Weltalter — Kadmus — Raub der Proserpina — Niobe — Orpheus und Eurydice — Tod des Achilles. Streit um seine Waffen.) Gelegentlich unvorbereitete Übersetzungen. Auswendiglernen einiger Stellen aus Ovid. Wichtigere Phrasen und einige stilistische Regeln. — Grammatik. 3 St. Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische aus Ostermann für IIB. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. 2 Ausarbeitungen. Jankowiak.

Griechisch. 6 St. Lektüre 4 St. Xen. An. III, IV, V. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Homer, Od. I, II, III, IV, V mit Auswahl, VI. 60 Verse wurden auswendig gelernt. — Grammatik: 2 St. Syntax des Nomens sowie das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Griechische, vorwiegend Klassenarbeiten. 2 Ausarbeitungen. Polster.

Französisch. 3 St. Lektüre: Souvestre, Au coin du feu. — Grammatik: Die wichtigsten Gesetze aus der Lehre vom Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Partizipien, der Rektion der Zeitwörter und der Artikellehre. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 14 Tage ein Extemporale oder ein Diktat. 2 Ausarbeitungen. Jankowiak.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte. 2 St. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs d. Gr. bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte. Vielau.

Erdkunde. 1 St. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reichs. Elementare mathematische Erdkunde. Vielau.

Mathematik. 4 St. Arithmetik 2 St. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit (fünfstelligen) Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Planimetrie 2 St. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Monatlich 1 Klassenarbeit. Fechner

Physik. 2 St. Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien Einfache Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität. Einige einfache Erscheinungen aus der Akustik und Optik. Jackwitz.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Professor Polster.

Religion. 2 St. a) Evangelische Im Sommer: Einleitung in die heilige Schrift. Lektüre der Apostelgeschichte in Auswahl Im Auschluß daran: Das Christentum im römischen Reiche, in Deutschland Wiederholung der Reformationsgeschichte. Luthers Katechismus I und II mit Erklärung und Sprüchen. 3 Choräle. — Im Winter: Geographie von Palästina Das Reich Gottes im Alten Testament bis zur Teilung des Reiches. Gottesdienstordnung. Kirchenjahr. Luthers Katechismus III mit Erklärung und Sprüchen. 4 Choräle Schlecht.

b) Katholische. Die allgemeine und besondere Sittenlehre. Das Kirchenjahr. Die Glaubensquellen. Wiederholung der Geschichte des Alten Bundes mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, vorbildlichen und prophetischen Charakters. Noryśkiewicz.

Deutsch. 2 St. Lektüre: Balladen Schillers, epische und lyrische Gedichte von Goethe, Uhland, Körner u. a, Körners Zriny. Prosastücke aus dem Lesebuche. Vortragen auswendig gelernter Gedichte. Im Anschlusse an die Lektüre Belehrungen über Rhythmus, Reim, die epische Form. Elementares über die dramatische Form. — Grammatik: Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, Ablaut, Umlaut, Brechung, Zusammensetzung. Wiederholung früherer grammatischer Pensen. Aufsätze alle 4 Wochen, im Jahre 3 Klassenaufsätze. 2 Ausarbeitungen. Schlecht

Latein. 8 St. Lektüre 4 St.: Caes. de b. G. V, VI, VII mit Auswahl. Ovid. Die Deukalionische Flut, Dädalus, Phaethon. — Grammatik 4 St.: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre im Anschlusse an Musterbeispiele. Übersetzen aus Ostermann-Müller. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. 2 Ausarbeitungen. Polster.

Griechisch. 6 St. Grammatik 3 St.: Die Verba in μι und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Gedächnismäßige Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der UIII. Syntaktische Regeln im Anschluß an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Griechische abwechselnd als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klassenarbeit oder häusliche Arbeit. 2 Ausarbeitungen. — Lektüre 3 St.: Anfangs nach dem Lesebuche, bald Xenoph. Anabasis I, II. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Jankowiak.

Französisch. 2 St. Lektüre aus dem Übungsbuche von Ploetz. Sprechübungen im Anschlusse hieran oder über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Das Wichtigste über den Gebrauch der Substantive, Adjektive und Adverbien Alle 3 Wochen 1 Extemporale oder 1 Diktat. 2 Ausarbeitungen. Jankowiak.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs d Gr, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Wiederholungen aus dem Mittelalter. Vielau.

Erdkunde 1 St Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften Polster.

Mathematik. 3 St Arithmetik: Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke Einfachste Sätze der Proportionslehre Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. — Planimetrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über dle Flächengleichheit der Figuren. Konstruktionsaufgaben. Monatlich eine Klassenarbeit. Jackwitz.

Naturwissenschaft. 2 St. Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. Jackwitz.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Professor Dr. Vielau.

Religion. 2 St. a) Evangelische. Siehe OIII.
b) Katholische. Siehe OIII.

Deutsch. 2 St. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke, besonders Balladen von Uhland. Über die persönlichen Verhältnisse der Dichter nur soviel zum Verständnis der Gedichte notwendig ist. 10 Gedichte wurden auswendig gelernt. Disponieren der Lesestücke und Gedichte. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen nach einem Kanon von Musterbeispielen. 10 Aufsätze, davon 4 in der Klasse. 2 Ausarbeitungen. Vielau.

Latein. 8 St. 4 St Lektüre aus Caes bell. Gall. I—IV mit Auswahl. — Grammatik: 4 St. Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre im Anschlusse an Musterbeispiele. Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuche zu Hause und in der Klasse. Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale oder Exercitium. 4 schriftliche Übersetzungen aus Caesar ins Deutsche. 2 Ausarbeitungen. Vielau.

Griechisch. 6 St. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich. Einige syntaktische Regeln im Anschluß an das Gelesene. Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten im Anschluß an den Lehrstoff. Dorn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. 2 St. Befestigung und Erweiterung der Grammatik nach Ploetz, Elementarbuch Kap. 33—51, besonders Einübung der regelmäßigen Konjugationen in der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern. Übersetzen und Sprechübungen im Anschluß an das Übungsbuch Alle 3 Wochen ein Extemporale, dafür bisweilen ein Diktat 2 Ausarbeitungen. Leitzsch.

Geschichte. 2 St. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoßen der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Wiederholung der alten Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen 2 Ausarbeitungen Dorn.

Erdkunde. 1 St Länderkunde der außereuropäischen Erdteile Die deutschen Kolonieen; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten Vielau

Mathematik. 3 St. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen Gleichungen ersten Grades, auch solche in eingekleideter Form. — Planimetrie: Erweiterung der Dreieckslehre Lehre von den Parallelogrammen Erster Teil der Kreislehre. Konstruktionsübungen Monatlich eine Klassenarbeit Jackwitz.

Naturwissenschaft. 2 St Im Sommer Botanik Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen; Besprechung der wichtigeren ausländischen Naturpflanzen. Im Anschluß hieran: Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Im Winter Zoologie Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Fechner.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Schlecht

Religion. 2 St. a) Evangelische Siehe OIII

b) Katholische Zweites und drittes Hauptstück von den Geboten und von den Gnadenmitteln. Die Geschichte des Neuen Testamentes bis zum Leiden Christi.

Noryśkiewicz.

Deutsch. 3 St. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung im Anschluß an Mustersätze. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen von 11 Gedichten und möglichst verständnisvolles Vortragen. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, und zwar abwechselnd a) ein häuslicher Aufsatz, b) ein Diktat oder ein Klassenaufsatz Schlecht.

Latein. 8 St. a) Lektüre, 4 St. Aus Ostermann-Müllers Lesebuche die Lebensbeschreibungen von dem jüngeren Miltiades, Themistokles, Aristides, Pausanias, Pelopidas, Epaminondas, Hamilkar, Hannibal, Marcellus, der ältere P. Cornelius Scipio, der jüngere P. Cornelius Scipio, C. Marius. Gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. 2 Ausarbeitungen. — b) Grammatik, 4 St. Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogenannten unregelmäßigen Verba. Das Wesentliche aus der Kasuslehre, sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele der Grammatik. Übersetzen ins Lateinische aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller. Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechseld als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Schlecht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. 4 St. Ploetz, Elementarbuch Kap. 1—32. Abschreiben und Auswendiglernen der Vokabeln. Einübung der Aussprache, mündliches und schriftliches Übersetzen. Sprechübungen im Anschluß an das Übungsbuch. Alle 14 Tage abwechselnd eine Klassenarbeit oder ein Diktat, dafür bisweilen eine Hausarbeit. Leitzsch.

Geschichte. 2 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Einprägung einer mäßigen Anzahl wichtiger Geschichtszahlen nach einem Kanon. 2 Ausarbeitungen. Ballas.

Erdkunde. 2 St. Europa außer Deutschland physisch und politisch. Entwerfen einfacher Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Ballas.

Mathematik und Rechnen. 4 St. Rechnen 2 St.: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Planimetrie 2 St.: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Monatlich 1 Klassenarbeit. Fechner.

Naturwissenschaft. 2 St. Im Sommer: Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. — Im Winter: Zoologie. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. Fechner.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Leitzsch.

Religion. 2 St. a) Evangelische. Biblische Geschichte des Alten Testamentes. Luthers Katechismus I und II mit Erklärung und Sprüchen. 6 Choräle. Schlecht.
b) Katholische. Siehe IV.

Deutsch. 3 St. Lesen, Erklären und Wiedergabe von Prosastücken und Gedichten. Auswendiglernen von Gedichten. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung im Anschlusse an Mustersätze. Wöchentlich ein Diktat, alle 3 Wochen dafür eine schriftliche Nacherzählung in der Klasse als Aufsatz. Leitzsch.

Latein. 8 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentien, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Einübung des Acc. c. Inf., des Partic. conj. und des Abl. abs. Gelegentlich weitere syntaktische Regeln. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuche mit steten Übungen im Konstruieren. Wöchentlich eine Arbeit, meist in der Klasse. Leitzsch.

Erdkunde. 2 St. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Dorn.

Rechnen. 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß gelöst). Monatlich 1 Klassenarbeit. Fechner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Naturwissenschaft. 2 St. Im Sommer: Botanik. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibuug vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen — Im Winter: Zoologie. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Fechner

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Dorn.

Religion. 3 St. a) Evangelische. In 2 Stunden vereinigt mit V. In der dritten Wochenstunde: Gebete, Strophen von Kernliedern, Durchnahme der Sonntagsevangelien der neuen Perikopenreihe. Schlecht.

b) Katholische. Erlernung der notwendigen Gebete. Kurze Anleitung zur Anhörung der heiligen Messe. Das erste Hauptstück vom Glauben. Das Alte Testament mit Auswahl Noryśkiewicz.

Deutsch. 4 St. Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung im Anschluß an Musterbeispiele. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen, Erklären und Nacherzählen von Prosastücken und Gedichten. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren. Dorn.

Latein. 8 St. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Übersetzen und Aneignung eines Wortschatzes nach Ostermann-Müller. Einige elementare syntaktische Regeln bei Gelegenheit des Übersetzens. Stete Übung im Konstruieren. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit, im zweiten Halbjahr dafür auch eine Hausarbeit. Dorn

Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. Dorn.

Rechnen. 4 St. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Monatlich eine Klassenarbeit. Fechner.

Naturwissenschaft. 2 St. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen nach Wurzel, Stengel, Blättern, Blüten und Früchten. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Leitzsch.

Von dem Religionsunterrichte der christlichen Bekenntnisse war kein Schüler befreit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Technischer Unterricht.

A. Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommer 180, im Winter 175 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnen überhaupt		Von einzelnen Unterrichtsarten	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 6	im Winter 20	im Sommer 13	im Winter —
Aus anderen Gründen	„ „ —	„ „ —	„ „ —	„ „ —
Zusammen	im Sommer 6	im Winter 20	im Sommer 13	im Winter —
Also von der Gesamtzahl der Schüler . .	„ „ 3,3 %	„ „ 11,4 %	„ „ 7,4 %	„ „ —

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Abteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 51, zur größten 62 Schüler. Es waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 9 Stunden angesetzt Der Turnlehrer Smolibocki war wegen Krankheit das ganze Jahr beurlaubt. Vertretung siehe Chronik Jede Abteilung war in 3 Riegen geteilt, welche gleichzeitig unter Leitung des Turnlehrers die Übungen an denselben Geräten, oft nach Kommando, ausführten Frei- und Ordnungsübungen Geturnt wurde in der Turnhalle und auf dem an dieselbe stoßenden Turnplatze des Gymnasiums. Im Sommer wurden, so oft das Wetter es gestattete, zwei Stunden wöchentlich auf Turnspiele verwendet, die auf dem 2,5 ha großen, von der Stadt gepachteten Rasenplatze in der Nähe des Gymnasiums abgehalten wurden. Im Winter trat an Stelle des Turnens öfters gemeinsamer Eislauf

Schwimmunterricht ist nicht erteilt worden; doch hatten die Schüler Gelegenheit, das Schwimmen in der Badeanstalt in der Warthe zu erlernen.

B. Gesang. Sexta 2 St. Das Notenlesen, die Tonarten und Tonleitern. Übungen im Treffen der Töne. Einstimmige Lieder aus Widmann's Chorschule Der Text einzelner Lieder wurde auswendig gelernt.

Quinta 2 St. Bekanntmachung mit den wichtigsten musikalischen Zeichen. Ein- und zweistimmige Lieder aus Widmann's Chorschule Vereinigt mit VI.

Chorgesang 3 St. Gemischter Chor und Männerquartetts Lieder für vierstimmigen gemischten Chor aus Noack's Liederschatz für höhere Schulen Siehe Chronik.

C. Zeichnen. Quinta und Quarta. Je 2 St. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers Übungen im Treffen von Farbentönen nach farbigen Gegenständen, namentlich Blättern. Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Unter- und Obertertia Je 2 St. Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichenzimmers; Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Siehe Chronik.

D. Schreiben. Sexta 2 St. Deutsche und lateinische Schrift in genetischer Folge.

Quinta 2 St Deutsche und lateinische Schrift. Anleitung zum Schreiben auf einfachen Linien.

Für Schüler der Quarta und Tertia mit schlechter Handschrift war besonderer Schreibunterricht in 2 Stunden eingerichtet.

Jüdischer Religionsunterricht

wurde nicht erteilt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Eingeführte Lehrbücher.

Lehrgegenstände	Titel der eingeführten Lehrbücher	Klassen, in denen die Bücher gebraucht werden							
Religionslehre a) evang.	Achtzig Kirchenlieder, Ausg. von Dülfer	VI	V	IV	III B	III A	II B	II A	I
	Preuß, Biblische Geschichten	VI	V	—	—	—	—	—	—
	Die Bibel, Neues Testament	—	—	IV	III B	III A	II B	II A	I
	Schäfer-Krebs, Biblisches Lesebuch, A. T., Ausg. B	—	—	IV	III B	III A	—	—	—
	Noack, Hülfsbuch für den evang. Religionsunterricht	—	—	IV	III B	III A	II B	II A	I
b) kathol.	Mey, Biblische Geschichten	VI	V	IV	III B	III A	—	—	—
	Deharbe, Katechismus	VI	V	IV	III B	III A	—	—	—
	König, Lehrbuch für den kathol. Religionsunterricht	—	—	—	III B	III A	II B	II A	I
Deutsch	Hopf und Paulsieck, Deutsches Lesebuch in 6 Teilen	VI	V	IV	III B	III A	II B	II A	I
	Regeln und Wörterverzeichnis	VI	V	IV	—	—	—	—	—
Latein	Ellendt-Seyffert, lateinische Grammatik	VI	V	IV	III B	III A	II B	II A	I
	Ostermann, lateinisches Übungsbuch in 5 Teilen	VI	V	IV	III B	III A	II B	O II	I
Griechisch	Kaegi, Kurzgefaßte griech. Schulgrammatik	—	—	—	III B	III A	II B	II A	I
	„ Übungsbuch I	—	—	—	III B	—	—	—	—
	„ „ II	—	—	—	—	III A	—	—	—
	v. Wilamowitz-Möllendorf, griech. Lesebuch (Empfohlen war das griechische Wörterbuch von Menge.)	—	—	—	—	—	—	—	I
Französisch	Ploetz, Elementarbuch B	—	—	IV	III B	—	—	—	—
	„ Übungsbuch B	—	—	—	—	III A	II B	—	—
	„ -Kares, Sprachlehre	—	—	—	—	III A	II B	II A	I
Englisch	Tendering, englisches Lesebuch	—	—	—	—	—	—	II A	I
Hebräisch	Vosen-Kaulen, Anleitung zum Erlernen der hebr. Sprache	—	—	—	—	—	—	II A	I
Geschichte u. Erdkunde	Jaeger, Hilfsbuch für den Unterricht in alter Geschichte	—	—	IV	—	—	—	—	—
	Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte	—	—	—	III B	III A	II B	—	—
	Herbst, Historisches Hilfsbuch für die oberen Klassen, 3 Teile	—	—	—	—	—	—	II A	I
	v. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D in 5 Heften	—	V	IV	III B	III A	II B	II A	I
Mathematik	Mehler, Elemente der Mathematik	—	—	IV	III B	III A	II B	II A	I
	Gauß, Logarithmentafeln (fünfstellig)	—	—	—	—	—	II B	II A	I
	Bardey, Aufgabensammlung	—	—	—	III B	III A	II B	II A	I
	Boehme, Rechenhefte	VI	V	IV	—	—	—	—	—
Physik u. Naturbeschreibung	Sumpf, Grundriß der Physik, A	—	—	—	—	III A	II B	II A	I
	Bail, Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. 2 Hefte	VI	V	IV	III B	III A	—	—	—
Gesang	Günther-Noack, Liederkranz	VI	V	IV	III B	III A	II B	II A	I

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verfügungen vorgesetzter Behörden.

No. 2327/03, P. S. C. vom 16. 3. 03: Der Oberlehrer Dorn wird zum 1. April 1903 von Tremessen nach Schrimm versetzt.

No. 11361/03, P. S. C. vom 4. 12. 03: Der Oberlehrer Dorn wird zum 1. April 1904 nach Ostrowo versetzt.

No. 11944/03, P. S. C. vom 18. 12. 03: Der Geistliche Dr. Noryśkiewicz wird mit der kommissarischen Verwaltung des Amtes des katholischen Religionslehrers beauftragt.

No. 12293/03, P. S. C. vom 29. 12. 03: Ferienordnung für 1904:

	a) Schulschluß:	b) Schulanfang:
zu Ostern:	Donnerstag, den 24. März,	Dienstag, den 12. April,
zu Pfingsten:	Freitag, den 20. Mai, nachm. 4 Uhr,	Donnerstag, den 26. Mai,
Sommerferien:	Freitag, den 1. Juli,	Donnerstag, den 4. August,
zu Michaelis:	Freitag, den 30. September,	Donnerstag, den 13. Oktober,
zu Weihnachten:	Freitag, den 23. Dezember,	Montag, den 9. Januar 1905.

No. 1897/04, P. S C. vom 1. 3. 04: Professor Fechner wird zum 1. 4. 04 an das Realgymnasium in Bromberg versetzt.

No. 1898/04, P. S. C. vom 1. 3. 04: Professor Dr. Muche wird vom Gymnasium in Lissa zum 1. 4. 04 nach Schrimm versetzt.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das neue Schuljahr begann Donnerstag, den 16. April. Mit Beginn desselben trat für den Oberlehrer Dr Warncke der Oberlehrer Dorn vom Pro-Gymnasium in Tremessen ein; doch ist er vom 1. April 1904 ab nach nur einjähriger erfolgreicher Wirksamkeit an hiesiger Anstalt an das Gymnasium in Ostrowo versetzt. Professor Fechner, welcher seit Oktober 1889 an der Anstalt mit Eifer und vielem Interesse tätig war, geht zum 1. April 1904 an das Real-Gymnasium in Bromberg über. An seine Stelle tritt mit dem 1. April 1904 Professor Dr. Muche vom Gymnasium in Lissa. Der katholische Religionslehrer Mansionar Cichowski gab mit dem 31. Dezemher 1903 seine Tätigkeit als katholischer Religionslehrer an der Anstalt auf, um als Pfarrer nach Schmiegel zu gehen, und es wurde der Geistliche Dr. theol. Noryśkiewicz mit der kommissarischen Verwaltung der Stelle des katholischen Religionslehrers betraut; derselbe meldete sich am 26. Januar zum Dienstantritte. Der technische Lehrer am Gymnasium Smolibocki tritt mit dem 1. April 1904, nachdem er vom 1. Oktober 1872 an ersprießlich an der Anstalt gewirkt hat, in den wohlverdienten Ruhestand. Er war das ganze Schuljahr wegen Krankheit beurlaubt. Zu seiner Vertretung mußten außer den Lehrern der Anstalt auch Lehrer der städtischen Elementarschulen herangezogen werden. Im ersten Vierteljahr übernahm der O. L. Schlecht 3 St. Chorgesang; O. L. Dorn je 2 St. Schreiben in VI und V und 2 St. Zeichnen in V; der städtische Lehrer Slowinski je 2 St. Zeichnen in OIII, UIII und IV; der städtische Lehrer Lange 2 St. Turnen in VI/V und 2 St. Singen in VI/V; der städtische Lehrer Karge je 2 St. Turnen in I/II und III/IV. Im 2. Vierteljahr blieb die Vertretung ebenso. nur gab der Lehrer Slowinski die 2 St. Zeichnen in OIII auf, ebenso Lehrer Karge die 4 St. Turnen; 2 von diesen letzten Stunden (in III/IV) übernahm Lehrer Lange, die 2 andern (in I/II) O. L. Dr. Leitzsch; ebenso war es im 3 Vierteljahr, nur fiel das Zeichnen in UIII und IV wegen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mangels an Lehrkräften ganz aus. So blieb es auch weiter im Anfange des 4. Vierteljahrs bis zum 15. Februar, wo der der Anstalt überwiesene Dr. Noryśkiewicz außer dem katholischen Religionsunterrichte (11 St.), den er seit dem 26. Januar erteilte, auch noch 2 St. Schreiben in VI, V und III/IV übernahm. Derselbe erhielt auch 4 St. Caesar in OIII zur Erleichterung für Prof. Polster. Dieser war nämlich am 22. Dezember am Gelenkrheumatismus erkrankt und bis zum 15. Februar dienstunfähig mit Ausnahme der Tage vom 1 bis 4. Februar. Seine Vertretung übernahmen, so gut es ging, der Unterzeichnete und die Kollegen, seit dem 28. Januar besonders Dr. Noryśkiewicz.

Im übrigen war der Gesundheitszustand der Lehrer befriedigend, ebenso der der Schüler.

Am 1. August 1903 verlor die Anstalt leider einen braven Zögling, den Obersekundaner Kurt Senftleben aus Schrimm, welcher beim Segeln, da infolge eines plötzlichen Windstoßes der Kahn kenterte, in der Warte ertrank. Lehrer und Schüler gaben ihm das Grabgeleite.

O. L. Schlecht wurde zu dem vom 5. bis 10. Oktober 1903 in Posen abgehaltenen hygienischen Kursus für Lehrer höherer Lehranstalten der Provinzen Ost- und Westpreußen, Schlesien und Posen einberufen.

Der Tag von Sedan, die Geburts- und Sterbetage der beiden ersten deutschen Kaiser und der Geburtstag Sr. Majestät, an dem Prof. Jackwitz die Festrede hielt, wurden in hergebrachter Weise begangen.

Die mündliche Reifeprüfung fand unter dem Vorsitze des Direktors, der zum stellvertretenden Kommissar des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums ernannt worden war, am 24. Februar statt. Die 4 Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife.

IV. Statistische Nachrichten.

A. Frequenzübersicht für das Schuljahr 1903/1904.

No.		IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Sa.
1.	Bestand am 1. Februar 1903	3	5	14	19	25	22	30	25	25	168
2.	Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1902/03	3	1	2	2	4	2	5	—	2	21
3a.	Zugang durch Versetzung zu Ostern 1903	5	11	12	20	19	26	19	22	—	134
3b	Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1903	—	—	—	1	2	1	2	3	24	33
4.	Frequenz am Anfang des Schuljahres 1903/04	4	9	13	26	23	25	24	29	27	180
5.	Zugang im Sommerhalbjahre 1903	—	—	2	1	—	1	—	—	—	4
6.	Abgang im Sommerhalbjahre 1903	—	1	2	1	—	2	3	—	2	11
7a.	Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1903	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1903	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2
8.	Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres 1903/04	4	8	13	26	23	25	22	29	25	175
9.	Zugang im Winterhalbjahre 1903/04	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
10.	Abgang im Winterhalbjahre bis 1. Februar 1904	—	—	1	—	—	—	1	1	—	3
11.	Frequenz am 1. Februar 1904	4	8	13	27	23	25	21	28	25	174
12.	Durchschnittsalter am 1. Februar 1904	22,0	18,8	17,7	17,2	15,3	14,8	13,4	12,8	11,8	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

No.		Evang.	Kathol.	Dissid	Juden	Einheim.	Ausw.	Ausl.
1.	Am Anfange des Sommerhalbjahres	44	114	—	22	86	92	2
2.	Am Anfange des Winterhalbjahres	42	110	—	23	83	90	2
3.	Am 1. Februar 1904	42	109	—	23	82	90	2

C. Auf Grund der Versetzung nach Obersekunda erhielten das Zeugnis zum einjährigen Militärdienste:

Zu Ostern 1903: 12 Schüler, von denen 1 zu einem praktischen Berufe übergegangen ist; zu Michaelis 1903: keiner.

D. Mit dem Zeugnisse der Reife wurden von der Anstalt entlassen:

a) Zu Michaelis 1903: kein Schüler.

b) Zu Ostern 1904:

Laufende No. der Abiturienten	Zu- und Vorname	Geburtstag	Konfession bezw. Religion	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt im Gymnasium zu Schrimm	Aufenthalt in der Prima	Erwählter Beruf resp. Studium
387	Michalski, Kasimir	24. 1. 83	kath.	† Viehhändler in Punitz (Kr. Gostyn)	3	2	Medizin.
388	Sawade, Otto	6. 12. 82	ev.	Gerichtsvollzieher in Schrimm	8	2	Jura.
389	Schirmer, Franz	22. 10. 80	kath.	Landwirt in Murke (Kr. Lissa)	3	2	Philologie.
390	Skapski, Valentin	19. 2. 82	kath	Fleischermeister in Czempin (Kr. Kosten)	9	2	Theologie.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Aus den etatsmäßigen Mitteln sind angeschafft worden:

1. Für die Lehrerbibliothek: Fr. Sarcey, Le Siège de Paris, in 5 Exempl. — Bousset, La Guerre 1870/71, in 5 Exempl. — Ad Beyer, Die Berufsausbildung etc. — W. Lexis, Die Reform des höheren Schulwesens in Preußen. — Dr. Rodgero Prümers, Das Jahr 1793, Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte der Organisation Südpreußens. — Burkhardt und Meyer, Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften, Band III 2. — Houston Stewart Chamberlain, Grundlagen des XIX. Jahrh., 2 Hälften. — Dr. Ottokar Lorenz, Kaiser Wilhelm und die Begründung des Reichs 1866—1871. — Dr. K. Peters, Im Goldland des Altertums. — Burkhardt und Meyer, Encyklopädie der mathem. Wissenschaften, Band V I. — Dr. Wiese,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das höhere Schulwesen in Preußen, herausg. von Dr. Irmer. — K. Lamprecht, Deutsche Geschichte, II. Ergänzungsband. — Kaluza, Koschwitz, Thurau, Zeitschrift für den französischen und englischen Unterricht, II. Band, 1903. — Paul Dehn, Bismarck als Erzieher. — Schulze, Die röm. Grenzanlagen in Deutschland und des Limeskastell Saalburg. — Dr Rodg. Prümers, Zeitschrift der hist. Gesellschaft für die Provinz Posen, XVIII. Jahrg. 1903. — Allgemeine deutsche Biographie, Band 48. — Gustav Eneström, Bibliotheca Mathematica, IV. Band. — Dr. Teetz, Aufgaben aus deutschen epischen und lyrischen Gedichten, 4. bis 6. Bändchen. — H. Wickenhagen, Das Rudern an den höheren Schulen. — Johannes Kromayer, Antike Schlachtfelder in Griechenland, I. Band. — R. Boeckh und M. Klatt, Die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Direktoren und Oberlehrer in Preußen. — F. Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, XVI. Jahrg. 1903. — Amtliches Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung, in 2 Exempl. — Lohmeyer, Deutsche Monatsschrift, Jahrg. 1904. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen, Band 62—69. — Dr. Fauth und Dr. Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht, XV. Jahrg. 1903/4. — Prof. Eckler und Schröer, Monatsschrift für das Turnwesen, XXII. Jahrg. 1903. — K. Lamprecht, Deutsche Geschichte, II. Ergänzungsband, 2. Hälfte. — Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, V. Jahrg. 1903. — Paul Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch, VII. Jahrg. 1903. — Die Grenzboten, 63. Jahrg. 1904. — Rich. Bürkner, Herder, sein Leben und Wirken. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen, Registerband zu den 10 Jahrg. 1890—1899. — Xenophon, Hellenica, in 6 Exempl.

2. Für die Schülerbibliothek: Karl Tanera, Aus der Prima nach Tientsin. — Th. Schwartze, Licht und Kraft. — C. Falkenhorst, Jung Deutschland in Afrika: I. Baumtöter. — II. Der Sklave der Haußa. — III. Unter den Palmen von Bagamojo. — IV. Der Kaffeepflanzer von Mrogoro. — V. Der Fürst des Mondlandes. — VI. Die Tabakbauer von Usambara. — VII. Zum Schneedom des Kilimandscharo. — VIII. Das Kreuz am Tanganjika. — IX. Im Togoland. — X. Pioniere der Kultur in Deutsch-Südwestafrika. — J. Lohmeyer, Unter dem Dreizack. — V. Laverenz, Prinz Heinrichs Amerika-Fahrt. — E. Lützeler, Was muß die Jugend von den neuesten Erfindungen und Entdeckungen wissen? — G. Schmiedgen, Nansen's Nordpolfahrt. — A. Foltin, Tiroler Alpensagen. — E. Herrmann, Tiergeschichten, 3 Bände. — A. M. Grube, Tier- und Jagdgeschichten. — E. Hackland-Rheinländer, Der Rappe von Roßbach. — J. Lohmeyer, Auf weiter Fahrt, 2 Bände. — Fr. Seiler, Die Entwickelung der deutschen Kultur im Siegel des deutschen Lehnworts. — H. Wickenhagen, Das Rudern an den höheren Schulen Deutschlands. — E. von Wildenbruch, Die Quitzows.

3. Für Geschichte und Erdkunde: Debes, Schulwandkarte von Australien. — Hülsen, Romae veteris tabula in usum scholarum descripta. — Baldamus-Gaebler, Deutschland im 18. Jahrhundert. — Schwabe, Wandkarte zur Geschichte des röm. Reiches. — Kiepert, Latii veteris tabula in usum scholarum descripta. — Brandenburgisch-preußische Herrscher aus dem Hause Hohenzollern, 10 Bildnisse.

4. Für Naturwissenschaften: 12 Schulwetterkarten von Börnstein; 1 Wasserzersetzungsapparat; 1 Spiegelsextant; 1 Elektrophor; 1 Zylinder mit Gummimantel (zum Nachweis der Druckzunahme nach unten); 6 Flüssigkeiten von verschiedenem specifischem Gewichte in gleichen Glasröhren mit Holzrahmen; Segner's Wasserrad (aus Glas); 1 Bourdon'sche Röhre (zur Luftpumpe).

B. Geschenke:

a) Als Prämie für einen Schüler von Sr. Majestät dem Kaiser: Wislicenus, Deutschlands Seemacht einst und jetzt.

b) Für die Lehrerbibliothek:

1. vom Herrn Minister: Schenckendorf's und Schmidt's Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. — J. P. Müller, Deutsche Schulen und deutscher Unterricht im Auslande. — Prof. Dr. Chr. Muff, Humanistische und realistische Bildung. — Monatsschrift für höhere Schulen 1904.
2. Vom Kgl. Prov.-Schul-Koll.: Protokoll der 12. Direktoren-Versammlung in Posen. — Karte der höheren Lehranstalten im Königreiche Preußen. — »Deutschlands Seemacht«, Plakat von Raßow.
3. Von der hist. Gesellschaft der Provinz Posen: Bericht des Konservators der Denkmäler für die Provinz Posen, Etatsjahre 1899—1902.
4. Vom Gobineau-Verein: Die Renaissance. — Alexander, Tragödie.
5. Von Perthes in Gotha: H. Fischer und Dr. Heiderich, Geographischer Anzeiger, 5. Jahrgang 1904.
6. Durch Weidmann von der Familie des Verstorbenen: L. Hevesi, Wilh. Junker, Lebensbild eines Afrikaforschers.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c) Für die Schülerbibliothek: Vom Verleger Paetel in Berlin: Otto Ehlers: Samoa, die Perle der Südsee. — Derselbe, Im Osten Asiens. — Hans Vollmer, Der deutsch-französische Krieg, in 2 Bänden. — Willi Capelle, Die Befreiungskriege 1813—1815, in 2 Bänden.

d) Von der Kunstanstalt von Schreiber in Stuttgart: Reproduktion eines Bildes Sr. Majestät von Maler Noster.

e) Obersteuerkontrolleur Brose in Schrimm schenkte einen prähistorischen Hammer aus Stein.

Für alle diese Geschenke spricht der Unterzeichnete im Namen der Anstalt seinen herzlichsten Dank aus.

VI. Unterstützungen der Schüler.

Den bestehenden Bestimmungen gemäß waren auch im verflossenen Schuljahre ca. 10 % der Schüler von der Zahlung des Schulgeldes befreit. Aus dem zur Verfügung des Herrn Ober-Präsidenten stehenden Unterstützungsfonds oder durch Bewilligung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums erhielt kein Schüler ein Stipendium.

Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 12. April.

Die Aufnahme neuer Schüler findet Montag, den 11. April, pünktlich um 9 Uhr Vorm. statt.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen:

1. Der Geburtschein,
2. ein Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule,
3. der Impf- und Wiederimpfschein.

Nach den Bestimmungen der vorgesetzten Behörden ist die Aufnahme in die Sexta nach dem vollendeten 12., in die Quinta nach dem vollendeten 13., in die Quarta nach dem vollendeten 15. Lebensjahre nicht gestattet. Ebenso ist dem entsprechend die Aufnahme in die OII nach vollendetem 19., in die UI nach vollendetem 20., in die OI nach vollendetem 21. Lebensjahre zu versagen. Deshalb werden die Eltern, namentlich die auf dem Lande wohnenden, darauf aufmerksam gemacht, ihre Kinder rechtzeitig der höheren Schule zuzuführen und ihnen bei Zeiten eine Schulbildung, namentlich im Deutschen, zu Teil werden zu lassen, die ihnen die Aufnahme auf das Gymnasium ermöglicht. Bei der Aufnahme-Prüfung kann das vorgeschrittene Lebensalter des zu Prüfenden in keinem Falle als ein Grund zu milderer Beurteilung gelten.

Auswärtige Schüler bedürfen für die Wahl des Pensionates sowie für jede Veränderung desselben meiner vorherigen Genehmigung.

Pensionen zu wählen, in denen die Verkehrsprache polnisch ist, kann ich den Eltern in ihrem eigenen Interesse nicht empfehlen. Denn da nur die Schüler dem Unterrichte recht folgen können, welche die Sprache des unterrichtenden Lehrers, also das Deutsche, ganz verstehen, bleiben natürlich die Schüler, welche wegen der häuslichen Verhältnisse in der Kenntnis und im Gebrauche der deutschen Sprache zurückbleiben, auch in ihren Fortschritten in der Klasse hinter ihren günstiger gestellten Mitschülern deutscher und polnischer Muttersprache zurück.

Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 30 Mk., das Eintrittsgeld 3 Mk.

Der Abgang eines Schülers muß spätestens am 1. Schultage des neuen Schul-Vierteljahres angezeigt werden.

Der Gymnasial-Direktor.

Prof. Ziaja.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c) Für die Schüle Otto Ehlers: Samoa, die Perle der Südsee. —
Derselbe, Im C b-französische Krieg, in 2 Bänden. — Willi
Capelle, Die Be
d) Von der Kun eproduktion eines Bildes Sr. Majestät von
Maler Noster.
e) Obersteuerkontr historischen Hammer aus Stein.
Für alle diese Gesche r Anstalt seinen herzlichsten Dank aus.

r Schüler.

Den bestehende verflossenen Schuljahre ca. 10 % der
Schüler von der Zahlu em zur Verfügung des Herrn Ober-
Präsidenten stehenden willigung des Königlichen Provinzial-
Schulkollegiums erhielt k

er Schüler.

Das neue Schulj
Die Aufnahme r April, pünktlich um 9 Uhr Vorm. statt.
Bei der Anmeld
1. Der
2. ein A ten Schule,
3. der I

Nach den Bestim t die Aufnahme in die Sexta nach dem vollendeten 12., in die Qui uarta nach dem vollendeten 15. Lebensjahre nicht gestattet. E nahme in die OII nach vollendetem 19., in die UI nach vollende 21. Lebensjahre zu versagen. Deshalb werden die Eltern, namen arauf aufmerksam gemacht, ihre Kinder rechtzeitig der höher Zeiten eine Schulbildung, namentlich im Deutschen, zu Teil w ne auf das Gymnasium ermöglicht. Bei der Aufnahme-Prüfung k des zu Prüfenden in keinem Falle als ein Grund zu milderer Be

Auswärtige Schü nates sowie für jede Veränderung desselben meiner vorherig

Pensionen zu wä lnisch ist, kann ich den Eltern in ihrem
eigenen Interesse nicht dem Unterrichte recht folgen können,
welche die Sprache des tsche, ganz verstehen, bleiben natürlich
die Schüler, welche weg der Kenntnis und im Gebrauche der
deutschen Sprache zurüc in der Klasse hinter ihren günstiger
gestellten Mitschülern de zurück.
Das Schulgeld b trittsgeld 3 Mk.
Der Abgang ein hultage des neuen Schul-Vierteljahres
angezeigt werden.

nasial-Direktor.
Prof. Ziaja.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf